

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Hausfrau als Gastgeberin

Wenn von den Freuden der Tafel, den Talenten der Hausfrau und von allgemeiner Geselligkeit die Rede ist, kommt man immer wieder auf Brillat-Savarin zurück:

„Wer seine Freunde einlädt und dem Mahl, das er ihnen vorsetzen läßt, nicht seine persönliche Sorgfalt widmet, verdient nicht, Freunde zu haben.“ Diese kleine Sentenz enthält klar und deutlich alle Pflichten und Aufgaben einer vollkommenen Hausfrau: Es ist die persönliche Note, auf die es ankommt, die Erfolg und Stimmung ausmacht, die bewirkt, was man für kein Geld kaufen kann.

Ein glänzendes Diner zu geben, mit seltenen, der Saison voraus-eilenden Produkten, ist kein Kunststück, wenn man über unbegrenzte Mittel verfügt. Man läßt Gericht auf Gericht folgen, eines vorzüglicher, kostbarer und auserlesener als das andere. Aber werden sich die Gäste dabei wohl fühlen und in Stimmung kommen oder gar entzückt und dankbar sein? Keineswegs. Denn sie werden fühlen, daß die Frau des Hauses persönlich nichts dazugetan hat. Daß sie es sich etwas hat kosten lassen, findet man selbstverständlich, obwohl man gleichzeitig sagen wird, daß eine solche „Aufmachung“ geschmacklos sei, was wiederum nicht hindert, daß man sie geizig schimpfen würde, wenn sie weniger böte. Und warum sollte man ihr auch dankbar sein? Sie hat ja nichts getan, was Dank verdiente. Ihr Koch hat verschwenderisch eingekauft, und sie hat unbekümmert gezahlt. Das ist alles.

Ich habe dieses extreme Beispiel gewählt, um eine typische Art von Gastlichkeit zu kennzeichnen. Angenommen, die Köchin hätte etwas weniger verschwenderisch eingekauft, und die Hausfrau hätte ein wenig ärgerlich gezahlt, so bliebe doch die Atmosphäre, das